

Nur selten eskaliert es, wie bei dem Kunden, dessen junger Rüde in den Abendstunden eines kühlen Sommertages am Strand auf einen bibbernd aus dem Wasser kommenden FKK-ler traf – und der nur knapp einer Anzeige entkam. Aber gerade in der kalten Jahreszeit reagieren die meisten Mitmenschen durchaus nicht erfreut, wenn sie von einem schmutzigen, pitschnassen Hund freudestrahlend angesprungen werden.



## Hilfe, mein Hund springt alle Leute an!

Warm anziehen alleine reicht nicht – ein Hund muss erzogen werden. Und das am besten von Anfang an. Denn sonst –springt er alle Leute an.

### ABER WIE KOMMT ES ÜBERHAUPT DAZU?

Da war einmal ein Welpe, der neu zu seiner Familie ins Haus kam. Alle Familienmitglieder, aber auch die Nachbarn, die Schulkameraden und die ganze Verwandtschaft waren natürlich von dem „Lütten“ begeistert und immer wenn sie ihn sahen, stießen sie kleine Entzückensschreie aus – „Ach, was ist er niedlich!“ – klatschten womöglich in die Hände und beugten sich über das kleine Hundebaby. Dieses war natürlich ziemlich überwältigt und tat das, was man als Welpe macht, wenn einem große Begeisterung entgegen schlägt. Es versuchte, so wie es das bei einem netten erwachsenen Hund auch versuchen würde, die Mundwinkel des neuen menschlichen

Freundes zu lecken, und damit seine Ergebenheit und Freude mitzuteilen. Kindern leckte der Welpe quer durchs Gesicht und die etwas länger gewachsenen Erwachsenen wurden angesprungen.

Und wie war die Reaktion? „Nein, wie süß. Das macht doch nichts. Ich liebe Hunde, und so einem kleinen Strolch kann man doch nicht böse sein! Ach, guck mal, der mag mich.“

### KOMMT IHNEN DAS BEKANNT VOR?

Nun wurde aber unser Welpe schnell groß und auf einmal war sein Anspringen nicht mehr niedlich, sondern „pfui“.



Und das soll man als Hund verstehen? Nein, das ist für einen Hund nicht zu verstehen, warum er erst mit einem Verhalten



**Die Erziehung seines Hundes muss man schon selbst übernehmen.**



Angst vor Hunden". Und wieder ein gelungener Anspringversuch.

Fazit: Die Erziehung des Hundes muss man schon selbst übernehmen und

großen Erfolg hat und 8 Wochen später wegen dem gleichen Verhalten beschimpft oder gar geschlagen wird. Verwirrt zieht sich der junge Hund zurück, und mancher gibt sein Anspringen vielleicht auch auf, aber gerade die menschenbezogenen, freundlichen Hunde wie zum Beispiel die Retriever, werden immer wieder versuchen, die kleinen Entzückensschreie aus ihrer Kindheit zu provozieren, denn selbst ein „liih bist du dreckig, verschwinde!“ hört sich in Retriever-Ohren an, wie ein „Ja, ich hab dich auch lieb!“

**WIE KÖNNEN HUNDEBESITZER MIT DIESEM PROBLEM UMGEHEN?** Früher reagierte man auf unerwünschtes Anspringen grob, trat dem aufdringlichen Vierbeiner auf die Pfote oder gegen das hochempfindliche Brustbein – dies sollte heutzutage vom Tisch sein, man gibt Kinder auch keine Watschen und keine Kopfnüsse mehr.

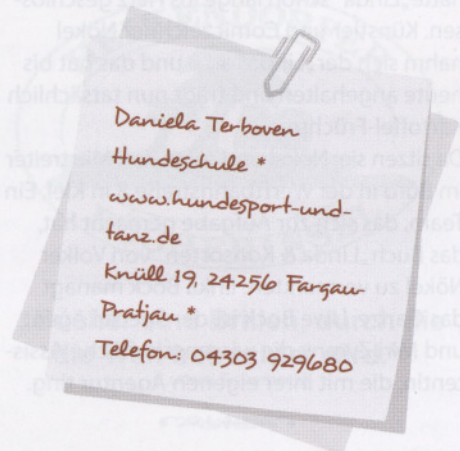
Dann war es eine Zeit lang „in“, den Hund bei unerwünschtem Anspringen zu ignorieren und sich abzuwenden. Mit dem eigenen Hund und bei vielen Rassen klappt das auch ganz gut. Weil man selbst konsequent ist und die meisten Hunde, je erwachsener sie werden, um so weniger das Bedürfnis verspüren, kindlich anzuspringen. Aber mit fremden Menschen klappt es leider wesentlich schlechter.

Szenario: Hundebesitzer ruft Entgegenkommendem zu: „Bitte nicht streicheln, wenden Sie sich ab.“ Der Passant sagt dann entweder: „Ach, das macht nichts, ich liebe Hunde“ – und schon hat Bello wieder jemand erfolgreich angesprungen. Oder der nächste Passant reißt die Hände hoch und schreit: „Hilfe, nehmen Sie den Hund weg, ich habe

das macht man, in dem man den jungen Hund bei jedem Passanten – wirklich bei jedem !! - zu sich ruft, ins Sitz bringt und ihn mit einem Leckerchen bestätigt, während der andere vorbeigeht. Dies nennt man Gegenkonditionierung. Statt einem unerwünschten Verhalten wird ein anderes Verhalten trainiert, welches das unerwünschte ausschließt. Sprich: ein Hund, der neben mir sitzt, kann nicht anspringen. So lernt mein Hund Gehorsam, wird aber auch nicht mißtrauisch gegenüber anderen Menschen, weil niemand schreit oder an ihm rumreißt.

Ein erwachsener Hund, der eine Zeit lang das Sitztraining absolviert hat, hat gar kein Bedürfnis mehr zu fremden Leuten zu laufen. Durch das Leckerchen hat er gelernt, sich in Begegnungssituationen am eigenen Besitzer zu orientieren und die anderen Leute zu ignorieren.

**Manchmal kann Erziehung so einfach sein. ■**



Daniela Terboven  
 Hundeschule \*  
 www.hundesport-und-tanz.de  
 Knüll 19, 24256 Fargau  
 Pratzau \*  
 Telefon: 04303 929680